



Presseinformation

Nr. 284 / 2013

Wirtschaft / Weiterbildung

Kiel, Donnerstag, 6. Juni 2013

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Christopher Vogt: Bislang gibt es keine verlässlichen Auskünfte zur Zukunft der Weiterbildungsverbände!

Zur unklaren Zukunft der Weiterbildungsverbände erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Die FDP-Landtagsfraktion hat die Zukunft der Weiterbildungsverbände im Land auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Wirtschaftsausschusses setzen lassen.

Die bisherigen Erklärungen der Landesregierung dazu im Bildungsausschuss haben leider noch nicht die notwendige Klarheit und Transparenz gebracht. Zur konkreten Verwendung der Mittel für das kommende Jahr sowie für die folgende EU-Förderperiode gibt es bis heute keine Festlegung von Seiten der Landesregierung. Es gibt unterschiedliche Auffassungen bei der Frage, ob und inwieweit eine weitere Förderung durch die EU auch in der nächsten Förderperiode möglich sein wird.

Für uns erschließt sich bisher nicht die Notwendigkeit entsprechender Änderungen, und über die konkreten Änderungsvorschläge ist bisher fast nichts Verlässliches nach außen gedrungen. In einer vom Wirtschaftsministerium in Auftrag gegebenen Studie, die im März dieses Jahres veröffentlicht wurde, heißt es:

„Mit den regionalen Weiterbildungsverbänden (WBV) verfügt Schleswig - Holstein über ein im Ländervergleich weit entwickeltes System flächendeckender Infrastrukturen für die Weiterbildung. Das Grundkonzept der WBV mit seinen Schwerpunkten Kooperation und Koordination sowie Information und Beratung hat sich bewährt. [...]“

Vor diesem Hintergrund ist es sehr bemerkenswert, aber durchaus nachvollziehbar, dass der vom DGB Nord kommende Arbeitsstaatssekretär, Ralph Müller-Beck, von seinem ehemaligen Arbeitgeber solch scharfe öffentliche Kritik einstecken muss (siehe Pressemitteilung vom 17. Mai 2013). Weiterbildung und lebenslanges Lernen ist gerade im Zuge eines sich verschärfenden Fachkräftemangels ein unverzichtbarer Wert.“